

## Newsletter 01. 08. 2006

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde, die aktuelle Ausgabe des Newsletter vom Tierschutzverein Noris e. V. erscheint ca. alle zwei Monate. Nachstehend erhalten Sie Informationen zu einigen relevanten, erwähnenswerten oder auch nur kuriose Themen, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben. Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn Ihnen manche Inhalte vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage veröffentlicht wurden und an dieser Stelle wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unser Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie den Newsletter abbestellen, geben Sie uns nur kurz Bescheid, wir werden Sie dann aus dem Verteiler nehmen. Sollten Ihnen Ausgaben fehlen, senden wir Ihnen diese auf Wunsch gerne zu.

\*\*\*\*\*

### „Hilfe, kommen Sie schnell, ...“



...eine riesige Maus ist bei uns durch die offene Terrassentür in die Wohnung gehuscht, „meldete eine aufgeregte Damenstimme am Telefon.“ „Wie groß ist den die Maus?“ fragte ich zurück. „Oh, schrecklich groß, die hat etwa die Größe eines Kaninchens und sitzt nun bei uns im Wohnzimmer“ berichtete mir die Dame noch ganz aufge-

löst. Ungläubig und schon gespannt welches „Monster“ uns dort begegnen wird, fuhren wir zum Einsatzort. Vor Ort fanden wir ein sehr zahmes und menschenbezogenes Chinchilla vor, welches seinem Halter sicherlich ausgebüchst ist. Nachdem es Hunger hatte, erinnerte es sich bestimmt daran, dass doch die Menschen ihm immer etwas gegeben hatten und suchte die nächste menschliche Behausung auf. Unser Rat an die Dame, war, sich doch einmal etwas näher über unsere heimische Tierwelt und unsere Haustiere zu informieren. Der Halter des Chinchilla meldete sich nicht mehr und so fand es ein neues Zuhause bei einer Tierfreundin, die schon einige Artgenossen von Ihm beheimatete.

Wohnzimmer“ berichtete mir die Dame noch ganz aufge-

\*\*\*\*\*

### Meister Reineke's Kinder



Eine Tierfreundin informierte uns, dass über eine Tageszeitung zwei ca. sechs Wochen junge Füchse, gegen Entrichtung einer Schutzgebühr

angeboten wurden. Als wir dort nachfragten, erfuhren wir, dass ein Jäger die beiden Fuchskinder in seinem Revier gefunden hatte und abgeben wollte. Nun um sicherzugehen, dass die beiden ihr zukünftiges Leben artgerecht

leben dürfen, haben wir uns angeboten die Füchse zu übernehmen. Dann begann die Recherche, über die regionalen Wildparks bis hin zum Nationalpark bayerischer Wald, wurden alle Stellen kontaktiert, ob den nicht die Möglichkeit bestehe, zwei Jungfüchse in ein Revier einzugliedern. Es war sehr schwierig, aber über Umwege wurden wir an eine Tierärztin im Passauer Landkreis verwiesen, die bereits zwei neun Wochen junge Füchse betreute. Diese Füchse werden, sobald sie in der Freiheit überlebensfähig sind von Ihr und einem Fachmann in einem großen Revier an der französischen Grenze ausgewildert, in dem keine Fuchsjagd durchgeführt werden darf. So brachten auch wir unsere beiden Jungs zu Ihr nach Passau, und wünschen Ihnen noch ein recht langes Leben in der Freiheit.

\*\*\*\*\*

### Karlchen der Steinmarder



Als eine Familie während Ihrer Radtour auf der Strasse einen überfahrenen Steinmarder entdeckte, war dieses ja zunächst nicht ungewöhnliches. Denn leider müssen viele Tiere auf unseren Strassen Ihr Leben

lassen. Nur war in diesem Falle neben der toten Mardermutter ihr unverletztes Baby hilflos zurückgeblieben. So nahm sich die Familie des Marderbabys an und brachte das kleine Kerlchen zu uns. Karlchen, wie wir ihn nannten war erst etwa 5 Wochen alt und musste noch mit Aufzuchtsmilch aus der Flasche ernährt werden. Karlchen legte kräftig zu und konnte Mitte Juli, da er sich nun selbstständig in der Natur behaupten kann, wieder in die Freiheit entlassen werden.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

### Tierquäler bestraft



... lautete die Überschrift in den Nürnberger Nachrichten. Wie Sie sich sicherlich noch erinnern, hatten wir gegen die Geschäftsführerin und gegen zwei Tierpfleger eines Zoofachhandels Anzeige wegen Verstosses gegen das Tierschutzgesetz erstattet. Vorgeworfen hatten wir in

unserer Anzeige die unrechtmäßige und unsachkundige Tötung von Wirbeltieren. Tiere die eine Verletzung oder Krankheit aufwiesen und nicht mehr verkauft werden konnten, wurden vom Personal getötet, da eine tierärztliche Behandlung den Einkaufspreis eines neuen Tieres überstiegen hätte. Die Verfahren gegen die Geschäftsführerin und gegen einen Mitarbeiter wurden leider eingestellt, da lt. Staats-

anwaltschaft u. a. „ein öffentliches Interesse nicht gegeben ist und die Schuld als gering anzusehen wäre.“ Der zweite Mitarbeiter wurde zu einer Geldstrafe von 80 Tagessätzen verurteilt. Die Geldstrafe mit 80 Tagessätzen liegt zwar unter der Grenze für eine Eintragung ins polizeiliche Führungszeugnis, ist jedoch trotzdem verhältnismäßig hoch, da Beschwerden und Anzeigen gegen die Tierhaltung in Zoofachgeschäften normalerweise nur selten Konsequenzen haben. Der Vorgang zog sich nun mittlerweile über Jahre hin und füllt bei uns fast einen Ordner mit Schriftverkehr. Zeitungen und Rundfunk hatten sich auch damit beschäftigt und so manche Dienststelle wieder „aufgerüttelt“. Es zeigt wieder einmal, dass nur durch Beharrlichkeit, konsequentes Vorgehen und Hartnäckigkeit gegen „Tierquäler“ und der leider auch oft vorkommenden Untätigkeit verantwortlicher Ämter etwas erreicht werden kann.

\*\*\*\*\*

### Kenn Sie die RTL – Serie „Frauentausch“?



Eine Sendung die bundesweit gesehen wird. In einer dieser Sendungen wurde gezeigt, wie eine Familie einen kleinen Mischlingshund in einem dunklen Holzverschlag hielt. Viele Tierfreunde entrüsteten sich danach, fanden jedoch nirgendwo Unterstützung oder Hilfe. So wandte

man sich auch an uns, sandte uns eine Videokassette zu mit der Aufzeichnung der Sendung und bat um Hilfe. Nachdem RTL auf unsere Anfrage hinsichtlich des Hal-

ters nicht reagierte, recherchierten wir selbst, machten die Adressdaten der Familie ausfindig und erstatteten Anzeige. Wie uns das Veterinäramt Saale - Orla - Kreis nun mitteilte, wurden die beiden örtlichen Tierschutzvereine von 22 Organisationen zu diesem Thema angeschrieben, informiert aber das zuständige Veterinäramt nicht über diesen Vorfall. Erst auf unsere Anzeige hin wurde angeordnet, dass Verbesserungen getroffen werden. Insbesondere darf der Holzverschlag in der ursprünglichen Form nicht mehr als Zwinger dienen.

\*\*\*\*\*

### Warum?

Über den Tiernotruf erreichte uns der Hilferuf einer aufgeregten Dame aus Nürnbergs Süden. Auf dem Parkplatz einer größeren Wohnanlage in der Ajtoschstrasse entdeckte Sie direkt an einem parkenden Auto eine Kleintierfalle mit lebendem Inhalt.

In der Falle befand sich ein Eichhörnchen, das durch ein rohes Ei, das als Köder in der Falle ausgelegt war, gefangen wurde. Das Eichhörnchen machte bereits einen sehr desolaten Eindruck und litt offensichtlich unter starken Schmerzen, so dass die Anruferin vermutete, dass das Tier zusätzlich noch vergiftet worden war. Am Einsatzort angekommen, hatte sich mittlerweile eine größere Gruppe von Anwohnern eingefunden, die lautstark mit einer Dame diskutierten, die von der Aufstellung der Falle wusste. Ihr Mann hätte einen Bekannten beauftragt, einen Marder zu fangen, der bei seinem Auto einen Bißschaden verursacht hatte.

So hatte dieser direkt am parkendem Fahrzeug eine Kleintierfalle aufgestellt und diese dort seit den Morgenstunden unbeaufsichtigt stehen lassen. Leider ging in die Falle ein kleines Eichhörnchenmännchen, welches

sich, durch seine anschließenden Befreiungsversuche so schwer verletzte, dass es sich ein Schädeltrauma zuzog. Von uns wurde die örtliche Polizei verständigt und gegen den Fallensteller Anzeige wegen Verdacht des Verstosses gegen das Jagd-; Naturschutz- und Tierschutzgesetz erstattet.



Die Falle wurde von der Polizei sichergestellt. Das schwer verletzte Eichhörnchen wurde von uns in die Tierklinik gebracht, wo man es aufgrund seiner schweren Verletzung leider nur noch einschläfern konnte. Wie es sich später herausstellte, wurde die Aufstellung der Falle von einem „Stadtjäger“ vorgenommen, der hierfür die Genehmigung hatte. Die Leiden und der unsinnige Tod des Eichhörnchens bleiben also ungeahndet.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Findelkinder im Nürnberger Burggraben**

Frau Monika S. wohnt in der Nürnberger Altstadt. Daher genoss Sie die Ruhe und die Natur in den frühen Morgenstunden des Frühsommers besonders, als Sie am 12.06.06 im Nürnberger Burggraben spazieren ging. Die frische Luft wurde bereits durch die ersten Sonnenstrahlen erwärmt, die Vögel zwitscherten und die Natur fing an zu leben. Als ein leises „Maunzen“ zur gewohnten Geräuschkulisse hinzukam war Sie zunächst etwas überrascht, aber neugierig geworden wollte Sie schon wissen, was sich dahinter verbirgt. Etwas abseits vom Weg entdeckte Sie vier kleine ca. vier Wochen junge Katzenbabys, aneinandergekauert und laut



maunzend. Von der Katzenmutter war weit und breit nichts zu sehen und da die Kätzchen alleine noch nicht überlebensfähig waren, nahm Sie alle vier zu sich mit nach Hause. Wir wurden von ihr verständigt und befreiten Frau Monika S. von den mittlerweile bereits vor Hunger schreienden Fellknäuel. Die Kätzchen wurden offensichtlich von jemandem der sich Ihrer entledigten wollte ohne Skrupel am Abend vorher im Nürnberger Burggraben einfach ausgesetzt. Voller kleiner



Zecken die sich bereits an allen möglichen und unmöglichen Stellen an Ihnen festgesaugt hatten wurde nun in geschützter Umgebung bei uns erst einmal eine „Fressorgie“ veranstaltet. Danach war Körperpflege angesagt und die Kätzchen wurden von Ihren Parasiten befreit. Da sich bei jedem Kätzchen bereits mehr als fünfzig Zecken angesammelt hatten, war das nicht so einfach und die Prozedur dauerte Stunden. Im Anschluss erholten sie sich von dem Stress und begannen so langsam Ihre neue Umgebung zu erkunden.

Diese Kleinen hatten noch einmal großes Glück. Jedoch war und wird dieses leider kein Einzelfall bleiben, denn von unverantwortlichen Tierhaltern wird ungeachtet der Folgen ungewollter tierischer Nachwuchs einfach ausgesetzt. Fast täglich gehen Notrufe bei uns ein, in denen es um junge Fundtiere geht. Werden diese nicht gleich entdeckt, sind sie oft den sicheren Tod geweiht. Das Aussetzen von Tieren ist nach dem Tierschutzgesetz § 3.3 zwar eine Ordnungswidrigkeit, bleibt jedoch in den häufigsten Fällen leider ohne Ahndung.



\*\*\*\*\*

**Und weitere Findelkinder am Nürnberger Südfriedhof**

Frau Anja Sch. aus Nürnberg besuchte am morgen des 23.06.2006 das Grab ihres verstorbenen Gatten am Nürnberger Südfriedhof. Wie immer bei einem solchen Anlass wurde auch gleich das Grab gepflegt. Verwelkte Blätter wurden von den Pflanzen genommen und austreibendes Unkraut gerupft. Als Sie die Pflanzenabfälle in den dafür aufgestellten Container werfen wollte, vernahm Sie ein leises Maunzen. Das Maunzen kam aus einem Karton, der direkt am Abfallcontainer stand. Als Frau Sch. den Karton öffnete, befanden sich darin zwei kleine ca. erst drei Wochen junge Kätzchen, die dort ausgesetzt wurden. Frau Sch. ist eine Tierfreundin, daher nahm Sie

den Karton mit den Kätzchen und brachte ihn zu Ihrem Tierarzt. Dieser stellte bei der Untersuchung der Kätzchen fest, dass sich eines davon bereits schon im Todeskampf befand, so schwach und so schwer geschädigt war, dass er es einschlafen musste.



Das zweite Kätzchen überlebte die Tortur des „Aussetzens“ und kam zu uns in Pflege. Nun wird es aufgepäppelt bis es soweit ist, dass man für sie ein festes Zuhause suchen kann.

\*\*\*\*\*

**Woody der junge Buntspecht**

wurde so schwer verletzt aufgefunden, dass wir eigentlich nur noch wenig Hoffnung für sein Leben hatten. Woody konnte nicht mehr stehen, lag nur noch auf dem Rücken und verweigerte die Nahrungsaufnahme. Vermutlich war er gegen ein Hindernis geflogen und hatte sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Woody erhielt beim Tierarzt Infusionen kam anschließend zu uns und wurde die ersten beiden Tage zwangsernährt. Danach ging die Genesung rasch voran. Woody stand wieder auf



eigenen Beinen, fing wieder an alleine zu fressen und erholte sich schnell. Nach 10 Tagen Pflege konnte Woody gesund wieder ausgewildert werden.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Ausgesetzte Ratten in der Pilotystrasse**



Mitte Juni wurden wir informiert, dass in der Pilotystrasse, sechs Ratten ausgesetzt worden waren. Diese sechs Ratten wurden von den Anwohnern regelmäßig mit Kaninchenfutter gefüttert und es wurden

für sie sogar Wasserschalen aufgestellt. Eine Passantin benachrichtigte uns von der Situation und bat uns um Hilfe. Leider blieb die Einfangaktion am ersten Tag ohne Erfolg, da es am „Tatort“ sehr hektisch zugeht. Die Stelle, an der man die Ratten ausgesetzt hatte, wurde ein paar Stunden vor unserer Ankunft in Brand gesetzt. Jedoch nach mehreren Versuchen und nach etwa einer Woche konnten wir drei der sechs Flüchtigen, mit



Hilfe einer Lebendfalle fangen. Die drei anderen blieben bislang unentdeckt. Derzeit sitzen die drei handzahmen Ratten (zwei Weibchen und ein Männchen, ca. 3-4 Monate alt) in einer unserer Pflege-

gestellen. Leider blieb es nicht bei den drei Ratten. Eines der Weibchen brachte am 29.06.2006 fünfzehn Jungtiere zur Welt, die nun ein neues zu Hause suchen. (Interessenten melden sich bitte bei Frau Jessika Schmidt: Tel. 09 11 / 8 01 37 09). Aktuelle Infos unter:

<http://www.franken-online.de/jessica.schmidt/>

\*\*\*\*\*

**Wie vermehren sich Meerschweinchen?**



Nun normalerweise kennen Erwachsene schon die Geschichte von den Bienchen und den Blumen und eigentlich müsste auch einem jedem klar sein, dass wenn man ein unkastriertes Meerschweinchenmännchen und

drei Meerschweinchendamen zusammen in einen Käfig hält, es über kurz oder lang mehr werden. Ein Vater der seinen Kindern diese vier Meerschweinchen in einem Zooladen kaufte, machte sich darüber aber leider keine Gedanken. Nach einiger Zeit, als bereits 15 Meerschweinchen drei Käfige bevölkerten und die meisten davon schon wieder trächtig waren, rief er uns um Hilfe. So gab es in Zusammenarbeit mit einer Tierfreundin aus dem Tierheim Feucht eine Rettungsaktion, bei der alle Meerschweinchen mitgenommen wurden.

\*\*\*\*\*

**Wir konnten helfen!**

Dank unserer Gönner und Spender konnten wir einige Tierhalter in Not unterstützen und Ihren Tieren helfen. So zum Beispiel:

**Frau Manuela K. aus Wilhelmsdorf**, deren 10 Katzen an ansteckender Lungenentzündung schwer erkrankten und ihr als Hartz IV - Empfängerin nach dem Tode ihres Vaters das Geld für eine tierärztliche Behandlung fehlte. Die Behandlungskosten wurden von uns übernommen, und alle Katzen sind mittlerweile wieder gesund. Oder der Fall von **Frau Andrea Sch. aus Nürnberg**, die als Rentnerin eine Fundkatze aufnahm und nicht das Geld für eine erforderliche Kastration, Entwurmung und Impfung aufbringen konnte. **Weitere Tierhalter in Not**, die von den großen Tierschutzorganisationen in unserer Region, denen sie ihr Leid klagten, leider keine Unterstützung erhielten, konnten wir im Hinblick auf die Übernahme von Tierarzt- oder Futterkosten helfen. Aktuell bemühen wir uns die hohen Tierarztkosten mit zu tilgen, die die Operation des Hundes Apollo von

**Frau Bianca H. aus Nürnberg** verursachte. Der Hund war in eine Schlucht gestürzt und hatte sich die Bänder beider Vorderbeine zerrissen, sowie eine Lungenquetschung zugezogen. Frau Bianca H. ist Hartz IV - Empfängerin, Witwe, allein erziehende Mutter einer Tochter und durch noch offene Operationskosten einer Darm-



Apollo nach der Operation

krebsbehandlung hoch verschuldet. Hier hat der ETN (Europäischer Tier- und Naturschutz e. V. angekündigt die Kosten zu tragen.

**Allen Spendern und Helfern im Namen der Tiere und Tierhalter herzlichen Dank**

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Royals Leidensgeschichte**

Nun Royal ein Westfälisches Warmblut hat schon ein sehr bewegtes junges Leben hinter sich. Als Sohn eines sehr berühmten Reitpferdes hatte man zunächst große Erwartungen in ihn gesetzt. Als sich dann aber herausstellte, das Royal einen Gelenkschaden hat, wurde er in kurzen Abständen immer wieder weitergereicht. Als sich nach einem Unfall auch noch eine Attaxie (Gleichgewichtsstörung) einstellte und feststand, das Royal nie reitbar sein wird, wurde er als unliebsamer Kostenfaktor abgeschoben. Vergeblich versuchte man ihn doch immer wieder zu reiten oder mit Gewalt den Menschen anzupassen. Royal wurde verständlicherweise



dadurch immer schwieriger zu halten. Und wer will schon ein Pferd, das täglich gefordert werden muss, aber nicht zu reiten ist. So landete Royal letztendlich bei uns. Nun Royal ist mit seinen 10 Jahren noch im bestem Alter und trotzdem droht ihm nun das Ende, den obwohl die Pflegestelle zwar super mit Royal zurecht kommt, haben wir nicht die Möglichkeit Royal' s Verbleib auf den Gnadenhof zu finanzieren. Die Pflegekosten für Futter und Medikamente belaufen sich auf 250,-- Euro / Monat. So suchen wir (eventuell mehrere) Paten für Royal, um ihn noch die Chance für ein Weiterleben zu ermöglichen. Sollten sich die Paten nicht finden, muss Royal wohl oder übel den letzten Gang antreten. Die komplette Geschichte von Royal finden Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.tierschutzverein-noris.de/hf/001/berichte/royal.html>

\*\*\*\*\*

**Erneutes Entensterben am Nürnberger Wöhrder See**

Nachdem bereits Mitte Juli von der Nürnberger Feuerwehr etwa 50 tote Enten aus dem Wöhrdersee geborgen werden mussten, geht das Entensterben leider ungehindert weiter. So musste auch am 23.07. die Nürnberger Feuerwehr wiederholt ausrücken um tote Enten zu bergen. Wir wurden verständigt um zu unterstützen und eventuell noch lebende aber ersichtlich erkrankte Tiere aufzunehmen. Es wurden etwa 30 tote Enten geborgen, die von der Nürnberger Feuerwehr im Hinblick auf die Todesursache zur weiteren Untersuchung dem Veterinäramt Erlangen überstellt wurden. Von



uns wurden drei noch lebende Enten aufgenommen und in die Tierärztliche Klinik gebracht, wo diese jedoch leider nur noch eingeschläfert werden konnten. Als Todesursache wird Botulismus (ein durch ein bakterielles Nervengift hervorgerufene Erkrankung) vermutet. Das hierfür verantwortliche Bakterium Clostridium braucht zum Gedeihen relativ hohe Temperaturen, die durch die aktuelle Wetterlage gegeben sind.

\*\*\*\*\*

**Auch die Möwe „Jonathan“,**

vom Wöhrdersee hatte Probleme, verkroch sich in ein Gebüsch, legte sich zur Seite und konnte oder wollte einfach nicht mehr fliegen. Anwohner verständigten uns und so nahmen wir die Möwe in



Pflege. An was es letztendlich liegt, dass die Möwe nicht mehr fliegen mag, wissen wir nicht, denn organisch erscheint sie gesund. In der Pflege jedenfalls genießt sie den schattigen und kühlen Platz im Zimmer, wo sie regelmäßig ihre Leckereien erhält. So hat sie es anscheinend gar nicht so eilig mit dem „Gesundwerden“ und wartet sicherlich noch das Ende der großen Hitzewelle ab, um dann wieder gesund und gestärkt zu neuen Ufern aufzubrechen.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Herzlichen Dank für die schönen Tierfotos**



sagen wir der Tierfoto-  
 grafin Frau Barbara  
 Bindl aus Nürnberg,  
 die so freundlich ist,  
 Ihre Leistungen den  
 Tierschutz ehrenamt-  
 lich zur Verfügung zu  
 stellen. So wurden von  
 einigen unserer  
 Schützlinge wirklich  
 sehr professionelle Fo-

tos gemacht. So bald eine ausreichende Menge an  
 „Schnappschüssen“ vorhanden ist, planen wir die Nut-  
 zung und Veröffentlichung zum Beispiel in einem Jahres-  
 kalender. Wir werden Sie natürlich rechtzeitig über unse-  
 ren Newsletter informieren.  
 Auf der Homepage von Frau Barbara Bindl  
<http://www.haustierphotos.de> kann man sich in Ihrer Ga-  
 lerie einen ausführlichen Überblick über Ihr Wirken ver-  
 schaffen.  
 Kontaktadresse: [info@barbarabindl.de](mailto:info@barbarabindl.de)  
 Wirklich zu empfehlen.

\*\*\*\*\*

**Unser Sorgenkind des Monats:**

Sari ein junger kastrierter Kater wurde in der Nürnberger  
 Südstadt streunend aufgegriffen, da er sich in einem sehr



schlechten Zu-  
 Zustand befand.  
 Mit struppigem  
 Fell, voller  
 Parasiten und total  
 ausgehungert kam  
 er zu uns. Sari war  
 weder tätowiert  
 noch gechipt und  
 trotz intensiver  
 Suche, konnte  
 sein Besitzer nicht

ausfindig gemacht werden. So sucht Sari ein neues Zu-  
 hause bei einem katzenliebenden Dosenöffner. Sari ist  
 ca. 2 - 3 Jahre jung sehr lieb und menschenbezogen.  
 Er liebt es vom Menschen gestreichelt und beschmust zu  
 werden. Das quittiert er mit dankbaren Schnurren. Der  
 Rücken und die Hinterbeine von Sari sind grau getigert,  
 der Vorderteil, das Gesicht, die Brust und die Vorderbei-  
 ne sind weiß.  
 Welcher Katzenfreund gibt Sari, dem lieben Fellmonster,  
 eine 2. Chance und nimmt ihn als Familienmitglied für  
 immer zu sich?

\*\*\*\*\*

**Neue Mitglieder in den Monaten Juni 06 und Juli 06**

- Fam. Artur und Angelika Schweiger Nürnberg Fr. Petra Wachholz Nürnberg
- Fr. E. Mayer Nürnberg Fr. Gabriela Hauptmann Nürnberg
- Fr. Leonore Rottler Nürnberg Hr. Martin Karl Nürnberg
- Fr. Christa Witkowski Georgensgmünd

\*\*\*\*\*

**Die tierische Frage:**

**Auflösung der Frage des Newsletters vom 01.06.2006: Im Jahr 2004 wurden 2,26 Millionen Versuchstiere gezählt.**

**Unsere Hauskatze stammt ab von der:**

- 
- 
- 
- 

- Raubkatze (Großkatzen wie Löwe / Tiger, etc.)**
- europäischen Wildkatze**
- afrikanischen Falbkatze**
- asiatischen Kleinkatze**

(Auflösung im nächsten Newsletter)

\*\*\*\*\*

**Der Spruch der letzten Seite:**

"Hütet euch vor den Katzen“, raunt die Maus ihren Kindern zu, "die sind potentielle Überträger der Vogelgrippe."  
**Martin Gerhard Reisenberg, (+1949), Diplom-Bibliothekar in Leipzig und Autor**